

# Hegel-Jahrbuch

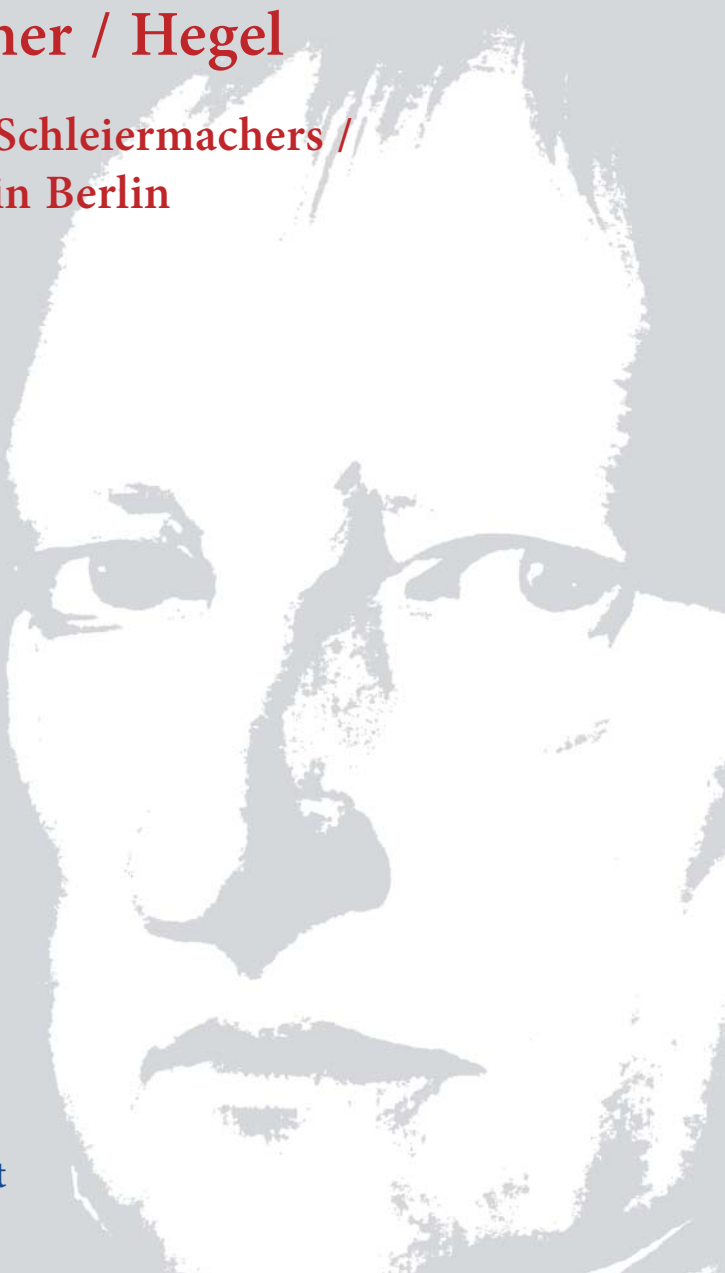
Sonderband 13

Schleiermacher / Hegel

250. Geburtstag Schleiermachers /  
200 Jahre Hegel in Berlin

Herausgegeben von

Andreas Arndt  
Tobias Rosefeldt



Duncker & Humblot

Schleiermacher / Hegel

# HEGEL-JAHRBUCH

Herausgegeben von

Brady Bowman, Myriam Gerhard, Jure Zovko

Begründet von Wilhelm Raimund Beyer (†)

Sonderband 13

# Schleiermacher / Hegel

250. Geburtstag Schleiermachers /  
200 Jahre Hegel in Berlin

Herausgegeben von

Andreas Arndt  
Tobias Rosefeldt



Duncker & Humblot · Berlin



Der Band wurde im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung von Bund und Ländern im Akademienprogramm mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung des Landes Berlin erarbeitet.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 2020 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme: L101 Mediengestaltung, Fürstenwalde

Druck: CPI buchbücher.de gmbh, Birkach

Printed in Germany

ISSN 2199-8167

ISBN 978-3-428-15634-4 (Print)

ISBN 978-3-428-55634-2 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

# Inhalt

Vorwort	
Von Andreas Arndt und Tobias Rosefeldt .....	7
Grüßwort des Präsidenten der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften	
Von Martin Grötschel .....	17
<b>I. Religionsphilosophie und Christentumsauffassung</b>	
„Hauskrieg“ bei Kants Erben. Schleiermacher und Hegel über Religion und Christentum	
Von Jörg Dierken .....	19
Das Faktum und die Vorstellung	
Von Walter Jaeschke .....	37
<b>II. Revolution, Reform, Reaktion. Zur politischen Verortung Schleiermachers und Hegels</b>	
Utopischer Pragmatismus. Schleiermachers Politikverständnis zwischen Enthusiasmus und Enttäuschung	
Von Andreas Arndt .....	51
Das Politische und Politik in Hegels Wirken zu seiner Zeit	
Von Hans-Peter Krüger .....	65
<b>III. Dialektik, Logik, Metaphysik</b>	
The Primacy of Intersubjectivity in Schleiermacher's <i>Dialectic</i> By Christine Helmer .....	87
Dialektik bei Schleiermacher und Hegel	
Von Brady Bowman .....	105
<b>IV. Ästhetik</b>	
„Lieder ohne Worte“? Zum Verhältnis von Vokal- und Instrumentalmusik in Schleiermachers und Hegels Ästhetik	
Von Holden Kelm .....	119

„... kein blosser Schrei der Empfindung, sondern ihr ausgebildeter Ausdruck“. Subjektivität und Bedeutung in Hegels Musikästhetik Von Bernadette Collenberg-Plotnikov .....	137
--	-----

Schleiermacher, Hegel – ihre Welt und die Musik. Einige Anmerkungen zum Programm des Konzertes des Duo Ingolfsson-Stoupel im Rahmen der Schleiermacher/Hegel-Tagung in Berlin im November 2018 Von Vladimir Stoupel .....	155
--	-----

### **V. Objektive Ethik und objektiver Geist**

Friedrich Schleiermachers Güterlehre als objektive Ethik: Kultur – Ware – Eigentum Von Sarah Schmidt .....	159
---	-----

Der objektive Geist: von Hegel bis heute Von Jean-François Kervégan .....	185
--	-----

### **VI. Bildung**

Bildung und Religion in Schleiermachers Entwicklung Von Jan Rohls .....	203
--	-----

Bildungsprozesse (in) der Moderne Von Birgit Sandkaulen .....	229
--	-----

### **VII. Sprache und Hermeneutik**

Verstehen „hat eine doppelte Richtung, nach der Sprache und den Gedanken“. Bemerkungen zur Relevanz der Schleiermacherschen Hermeneutik Von Jure Zovko .....	243
---	-----

Hegel und die „göttliche“ Natur der Sprache Von Denis Thouard .....	257
--	-----

Siglen .....	275
--------------	-----

Verzeichnis der Autor*innen .....	277
-----------------------------------	-----

Personenverzeichnis .....	281
---------------------------	-----

## Vorwort

(1) Der vorliegende Band dokumentiert die Beiträge eines Symposiums, das vom 21. bis zum 23. November 2018 im Leibniz-Saal der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften stattfand. Das Datum des Beginns ist nicht zufällig: Am 21. November 1768 wurde Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher in Breslau als Sohn eines reformierten preußischen Feldpredigers geboren. Zufällig mag es erscheinen, dass dieser 250. Geburtstag Schleiermachers bei diesem Symposium mit einem anderen Jubiläum verknüpft wurde: vor gut 200 Jahren, am 22. Oktober 1818, hielt Georg Wilhelm Friedrich Hegel, der als Nachfolger Fichtes an die Berliner Universität berufen worden war, seine Antrittsvorlesung in Berlin.

Warum Schleiermacher *und* Hegel? Die zeitliche Nähe beider Jubiläen ist gewiss zufällig; dieser Zufall ist aber ein guter Anlass, einen neuen Blick auf die Stellung und das Verhältnis beider Denker in der Epoche der Klassischen Deutschen Philosophie zu werfen und dadurch auch ihr geistiges Profil schärfer zu fassen. Die Epoche der Klassischen Deutschen Philosophie fand ihren Höhepunkt an der Berliner Universität. Hier lehrten zunächst Johann Gottlieb Fichte und neben ihm Schleiermacher, der – obwohl Professor der Theologie – als Mitglied der philosophischen Klasse der königlichen Akademie der Wissenschaften das Recht hatte, auch an der philosophischen Fakultät Vorlesungen zu halten und dieses Recht bis zu seinem Tod intensiv und regelmäßig wahrnahm. Die Berufung Hegels von Heidelberg nach Berlin – der bereits 1816 ergangene erste Ruf hatte Hegel zu spät erreicht, da er bereits den nach Heidelberg angenommen hatte – war mit Zustimmung Schleiermachers erfolgt, jedoch betrieb er gleichzeitig die Auflösung der philosophischen Klasse der Akademie, um Hegels Aufnahme zu verhindern.<sup>1</sup>

Solche wissenschaftspolitisch motivierten Konflikte, aber auch Hegels Polemik gegen Schleiermachers „Gefühlstheologie“ haben dazu geführt, dass beide als Antipoden wahrgenommen wurden und werden. Über Spannungen zwischen Schleiermacher und Hegel gibt es zahlreiche Berichte der Zeitgenossen. Der Heidelberger Theologe und Hegelianer Carl Daub soll

---

<sup>1</sup> Vgl. den Kommentar von J. Hoffmeister in: *Briefe von und an Hegel*, hg. v. Johannes Hoffmeister, Hamburg 1969, Bd. 2, 449. – Vgl. Günter Stock, „Grußwort des Präsidenten der BBAW“, in: *Gestalten des Bewußtseins. Genealogisches Denken im Kontext Hegels*, hg. v. Birgit Sandkaulen, Volker Gerhardt und Walter Jaeschke, Hamburg 2009 (Hegel-Studien, Beiheft 52), 13–18, hier: 15–18.



bereits anlässlich Hegels Berufung nach Berlin geäußert haben, Hegel werde es „als ein bis an die Zähne gerüsteter, mit seinem Pallasch gerade durchhauender Kürassier“ mit Schleiermacher als „einem gewandten, sein leichtes Pferdchen zierlich tummelnden Ulanen zu tun bekommen.“<sup>2</sup> Während Hegel Schleiermacher auch offen angriff – berühmt-berüchtigt ist sein Wort, nach Schleiermacher sei der Hund der beste Christ, weil er ganz im Gefühl der Abhängigkeit lebe<sup>3</sup> – vermied Schleiermacher öffentliche Stellungnahmen gegen Hegel und versuchte eher, ihm wissenschaftspolitisch Einfluss zu nehmen. Gute oder beste Freunde waren Schleiermacher und Hegel gewiss nicht, auch wenn sie persönlich zumeist einen respektvollen Umgang miteinander pflegten, gelegentlich mit Studenten zusammen feierten,<sup>4</sup> Adressen von Weinhändlern austauschten (damals ein außerordentlicher Vertrauensbeweis)<sup>5</sup> und schließlich, so wird berichtet, gemeinsam in freundlichem Gespräch eine „Rutschbahn“ auf dem „Tivoli“ (am Südhang des Kreuzbergs) herunterfahren.<sup>6</sup>

Die Rede von den Antipoden Hegel und Schleiermacher bezieht sich aber nicht in erster Linie auf Persönliches und Wissenschaftspolitisches, sondern auf ihre Theorien. Damit soll eine diametrale Entgegensetzung angezeigt werden. Allerdings: von Antipoden können wir nur dann sprechen, wenn sich beide auf der Oberfläche desselben Planeten befinden und damit auch dasselbe Gravitationszentrum haben. Dieses Zentrum ist die Kantische Philosophie. Nun trifft das zweifellos auch für viele andere Denker der Epoche zu, jedoch zeigt sich bei näherer Betrachtung, dass Hegel und Schleiermacher in ihren Theorien zwar zum Teil völlig unterschiedliche Positionen vertreten, jedoch in der Einschätzung der Problemlage der nachkantischen Philosophie und der Richtung, in der sie Antworten suchen, vielfach Übereinstimmungen aufweisen, die es so mit anderen Repräsentanten der Klassischen Deutschen Philosophie nicht gibt.

Sowohl Schleiermacher als auch Hegel verankern ihre Philosophie in einer Kategorienlehre, die als „Dialektik“ auftritt und – im Anschluss an Kants transzendente Logik – als Einheit von Logik und Metaphysik gedacht wird.

---

<sup>2</sup> *Hegel in Berichten seiner Zeitgenossen*, hg. v. Günther Nicolin, Hamburg 1970, 183. – Die Rutschbahn – 1829 eingeweiht – bestand aus Wagen, die auf Schienen einen Hang hinunterrollten. Vgl. Stefan Poser, *Glücksmaschinen und Maschinenglück. Grundlagen einer Technik- und Kulturgeschichte des technisierten Spiels*, Bielefeld 2016, 162 ff.

<sup>3</sup> Vgl. Walter Jaeschke, „Paralipomena Hegeliana zur Wirkungsgeschichte Schleiermachers“, in: *Internationaler Schleiermacher-Kongress Berlin 1984*, hg. v. Kurt-Victor Selge, Bd. 2, Berlin und New York 1985, 1157–1169.

<sup>4</sup> Vgl. *Hegel in Berichten seiner Zeitgenossen* (Anm. 2), 193 f.

<sup>5</sup> *Briefe von und an Hegel*, Bd. 2 (Anm. 1), 221 (Briefe 361 f.).

<sup>6</sup> *Hegel in Berichten seiner Zeitgenossen* (Anm. 2), 330.

Beide beanspruchen, damit nicht nur den Gegensatz des Idealismus und Realismus überwunden, sondern auch ein System des Wissens begründet zu haben. Gewiss: Der „höchste Punkt“ dieser „obersten Wissenschaft“, wie Schleiermacher sie nennt, ist jeweils ganz entgegengesetzt; für Schleiermacher ist es der *Ausgangspunkt*, eine absolute Identität als *terminus a quo* und transzendentaler Grund des Wissens, für Hegel die absolute Idee als in sich konkrete, widersprüchliche Einheit, die *Resultat* des sich begreifenden Begriffs ist. Mit dieser Positionierung hängt auch zusammen, dass nach Schleiermacher der Grund nicht begrifflich erfasst werden, sondern nur im Gefühl repräsentiert werden kann – denn eine absolute Identität ist nicht begrifflich darstellbar –, Hegel hingegen dem Begriff zutraut, das Absolute zu erkennen. Gleichwohl: Beide gehen davon aus, dass wir uns denkend nicht auf ansichseiende Dinge beziehen, sondern die Denkformen selbst objektiv und Formbestimmtheiten dessen sind, was wir Dinge nennen; eben deshalb geht auch die Metaphysik in der Logik auf.<sup>7</sup> Es lassen sich eine Reihe weiterer Übereinstimmungen nennen, von denen in den Beiträgen des Bandes die Rede ist und von denen hier nur noch eine herausgehoben werden soll. Beide, Schleiermacher wie Hegel, entwickeln im Gegenzug zu Kant und Fichte eine Theorie der Sittlichkeit, die als umfassende Theorie der Gesellschaft und ihrer Institutionen zu verstehen ist und deren geschichtliche Entwicklung mit in den Blick nimmt; bei Schleiermacher ist das eine „objektive“ Ethik,<sup>8</sup> bei Hegel die Lehre vom objektiven Geist.

Nicht nur die Schnittmengen zwischen Schleiermacher und Hegel sind beträchtlich, es gibt auch eine wechselseitige Anregung in Zustimmung und Widerspruch. Was den Widerspruch betrifft: Erst unter dem Eindruck der ersten Fassung von Schleiermachers *Glaubenslehre* 1821/22 hat Hegel sein Kolleg über die Religionsphilosophie geradezu erfunden, das dann wirkungsgeschichtlich zu einer seiner wichtigsten Vorlesungen werden sollte.<sup>9</sup> Was

---

<sup>7</sup> Vgl. dazu Andreas Arndt, *Friedrich Schleiermacher als Philosoph*, Berlin und Boston 2013, 226–239.

<sup>8</sup> Schleiermacher verwendet diesen Terminus nicht explizit; in seinen *Grundlinien einer Kritik der bisherigen Sittenlehre* (1803) betont er jedoch, eine wissenschaftliche Ethik könne sich nur an diejenigen Philosophen anschließen – er nennt namentlich Platon und Spinoza –, die „objectiv philosophirt haben, das heißt von dem Unendlichen als dem einzigen nothwendigen Gegenstände ausgegangen sind“ (KGA I/4, 66). Dieses objektive Philosophieren nimmt er in Anspruch, wenn er seine Ethik als „schlichte Erzählung“ der „Naturgesetze“ menschlichen Handelns konzipiert (Schleiermacher, *Werke*, Bd. 2: *Entwürfe zu einem System der Sittenlehre*, hg. v. Otto Braun, Leipzig<sup>2</sup> 1927, 80).

<sup>9</sup> Vgl. Jaeschke, „Paralipomena“ (Anm. 3); ferner das „Vorwort des Herausgebers“ in: Georg Wilhelm Friedrich Hegel, *Vorlesungen über die Philosophie der Religion*, Teil 1: *Einleitung. Der Begriff der Religion*, hg. v. Walter Jaeschke, Hamburg 1983, X–XII.